

Kees Both: **Jenaplan 21**

Schulentwicklung als pädagogisch orientierte Konzeptentwicklung. Hrsg. von Oskar Seitz.
2015. 254 Seiten. Kt. ISBN 978-3-8340-1444-3. FPr. 19,80 €.

Homepage des Schneider-Verlags, Baltmannsweiler:

<http://www.paedagogik.de/index.php?m=wd&wid=2654>

In Gesamteuropa steigt das Interesse von Eltern und Lehrpersonen an reformpädagogischen Schulen. Dies zeigt sich in einer wachsenden Anzahl von Schulgründungen und einer ebenfalls ansteigenden Zahl von entsprechenden Publikationen. In den Niederlanden sind es vor allem Jenaplan-Schulen, die an der Spitze dieser schulischen Entwicklung stehen. Im Blick auf die positiven Erfahrungen in anderen Ländern, ist es deshalb wichtig und interessant, nach reformpädagogischen Impulsen für die aktuelle Schulentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu fragen.



Dabei sind keine Modelle aus der historischen Mottenkiste angesagt, sondern Schulkonzepte, die gegenwärtige Fragen klären und brennende Probleme lösen helfen. Für die Jenaplan-Pädagogik heißt dies, sich nicht blind-gläubig an Vorstellungen des Begründers, Peter Petersen, zu orientieren, sondern diese zu einer aktuellen Variante weiter zu entwickeln.

Kees Both hat dies in einer leicht verständlichen, aber auch wissenschaftlich begründeten Art und Weise geleistet: Es ist ihm der Nachweis gelungen, dass wesentliche Momente des Jenaplans aktuelle Gültigkeit besitzen, aber auch Ergänzungen der historischen Position Petersens als Folge neuer Entwicklungen erforderlich sind. In einer sehr gründlichen Analyse werden gesellschaftliche Trends und ihre Wirkung auf die Schule analysiert und dabei die Ansatzpunkte der heutigen Jenaplan-Pädagogik überzeugend herausgearbeitet.

Das Zentrum von Lehrplan und schulischer Arbeit bildet im Jenaplan „Weltorientierung“: Kinder werden in ihrem Interesse, die Welt zu befragen, sie aktiv zu erkunden, sich selbst forschend auf den Weg zu machen, ernst genommen. In jahrgangsübergreifenden Gruppierungen, den Stammgruppen, lernen sie dabei aber auch, wesentliche soziale Kompetenzen im natürlichen täglichen Umgang miteinander zu erwerben.

Unterrichtsarbeit heißt nicht monotoner Lerndrill, sondern lebendige Begegnung, sinnorientiertes Handeln. Kinder und Jugendliche werden nicht auf einen bornierten Leistungsbegriff reduziert, sondern umfassend („Denken, Fühlen, Wollen, Können“) und nachhaltig gefördert. Wesentliche Formen des Lernens werden in den Basisaktivitäten Gespräch, Spiel, Arbeit und Feier pädagogisch genutzt und praktisch in einer aktualisierten Weise umgesetzt. Neben dem Erwerb von bedeutsamen Kompetenzen und Qualifikationen liegt der Akzent aber auch auf in Kursarbeit erworbenem Grundwissen und Grundfertigkeiten. Von dem Kerngedanken einer rhythmisierten Wochenplanarbeit aus entsteht systematisch das Bild einer einheitlichen, am Kind orientierten pädagogischen Konzeptentwicklung von Schule. Im Jenaplan-Konzept werden das Bild des Schülers als einzigartigen, wertvollen

Menschen, die Aufgaben der Sozietät und aktuelle gesellschaftliche Ansprüche zusammengebracht.

In der Praxis der Schulgemeinde (Schüler, Lehrerteams und Eltern) erweist sich die Jenaplan-Schule als Modell einer „Schule aller Beteiligten“.

Wie Jenaplan sich in allen Ecken der Schule bemerkbar machen kann, wie Kollegien beginnen können, jenaplanorientiert zu arbeiten, wie Ergebnisse der pädagogischen Arbeit sinnvoll zu evaluieren sind, dazu liefert dieses Buch wichtige Anregungen, fundierte Begründungen und kritische Überlegungen.

Es kann insofern auch als eine aktuelle Version der Basisprinzipien verstanden werden, nach denen in niederländischen Jenaplanschulen seit mehr 20 Jahren erfolgreich gearbeitet wird. Und nicht nur in niederländischen.

Zum Autor:

Kees Both, selbst erfahrener Lehrer, ist seit über 40 Jahren in der niederländischen Jenaplan-Bewegung aktiv, die er zusammen mit anderen Pionieren, wie etwa Suus Freudenthal-Lutter, maßgeblich gestaltete. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet er kontinuierlich an der Konzeptentwicklung des Jenaplans, unterstützt die Ausbildung und Fortbildung von Jenaplan-Lehrkräften und die Arbeit der Jenaplan-Schulen in den Niederlanden. Er ist Mitentwickler der 20 Basisprinzipien, nach denen niederländische Jenaplan-Schulen verbindlich arbeiten.

Als Autor einer Vielzahl von erziehungswissenschaftlichen Veröffentlichungen und Herausgeber der Jenaplan-Zeitschrift "Mensenkinderen" hat er internationales Renommée erworben.

Oskar Seitz